

Altenmarkt an der Isper (Persenbeug), Markt

Archivalien: Pfarrarchiv mit Matriken seit 1708; Kirchenrechnungen von 1720 an und Pfarrgedenkbuch seit 1850. Gemeindearchiv mit Ratsprotokoll von 1636 an. Im Hause Nr. 26 (Herr Alois Hayder) Schriften der Innung der Hammer- und Hackenschmiede in Isper; zwei Handwerksordnungen auf Pergament, eine auf Papier, seit 1722; auch ein Messingsiegelstöckel mit Schmiedewerkzeug in einer Kartusche und Umschrift: *Ein ganz ersames Handwerk der Hamer und Ha. zu isper.*

Literatur: REIL, Donauländchen, 145—146; SCHWETTER, Heimatskunde des Bezirkes Amstetten; Top. II 45. — (Kirche) M. W. A. V. 1893, 64. — (Glocken) FAHRNGRUBER 16.

Wahrscheinlich die älteste Ansiedlung des Ispertales und ursprünglich selbst Isper genannt. Als der westlich vom Bache gelegene Ort, der jetzt diesen Namen führt, zu Bedeutung gelangte, wurde unser Ort Altenisper (1313) und seit 1387 Altenmarkt geheißen; übrigens findet sich schon 1313 die Bezeichnung „der alte Markt zu Ysper“, was seine alte Bedeutung als Markt bezeugt (LICHNOWSKY, Habsburger Regesten, Reg. 208). 1533 gelangte der Markt an das Gut Rotenhof bei Persenbeug und 1693 ging seine Gerichtsbarkeit an Roregg über.

Geschlossene um den ovalen Marktplatz angeordnete Ortschaft auf einer Anhöhe über der Talsohle des Ispertales. Allg. Charakt.

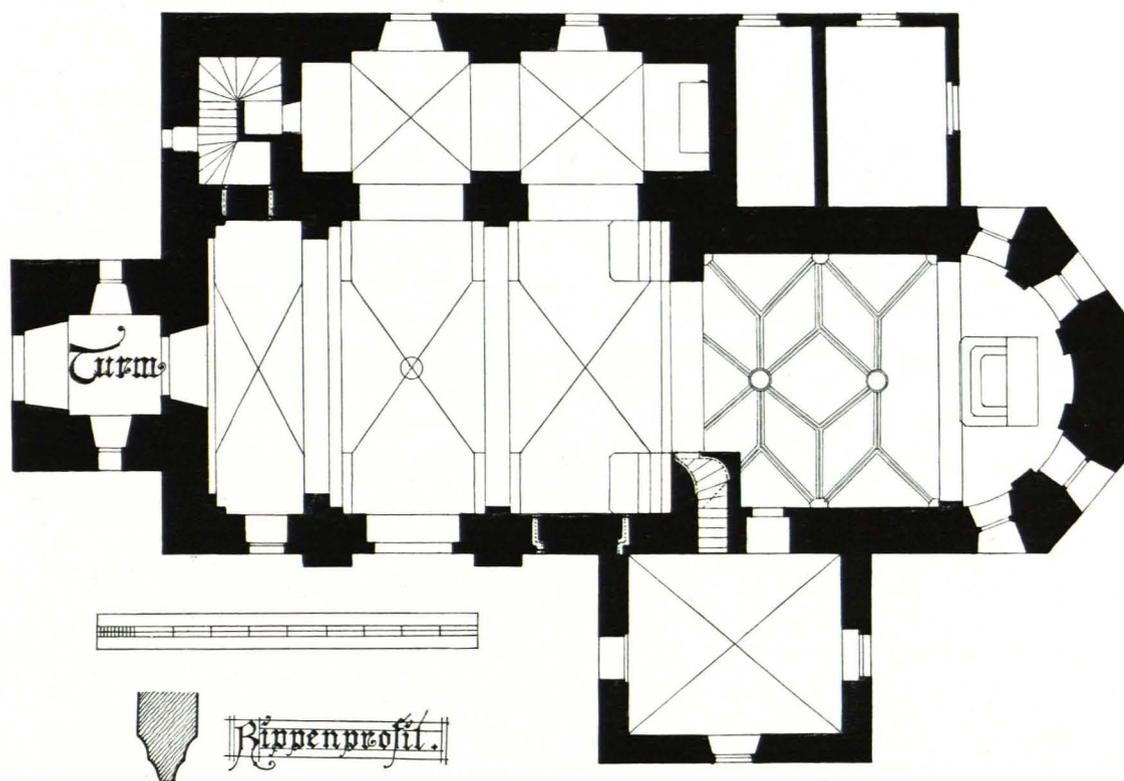


Fig. 17 Altenmarkt, Pfarrkirche, Grundriß 1:200 (S. 11)

Pfarrkirche zur hl. Maria Magdalena.

Pfarrkirche.

Die erste Erwähnung der nach dem Patrocinium wohl älteren Kirche erfolgt 1313 und die eines Pfarrers in „Alten-Isper“ 1348 (Oberösterr. Urkundenbuch VII 76).

Die Reformation ergriff auch diese Pfarre, die 1533 in guten Vermögensverhältnissen war, und hielt sich bis um 1630; und auch dann noch fanden geheime Zusammenkünfte der Protestanten im Walde bei der versunkenen Kirche und am Predigtstuhle statt. Die Kirche war 1619 samt dem Pfarrhof von kaiserlichen Reitern in Brand gesteckt worden. Weitere Brände der Kirche fanden 1663, 1686 und 1743 statt. Die jetzige Gestalt erhielt die Kirche 1743—1744, wofür 2500 fl. ausgegeben wurden. 1767 wurde der Unterbau des Turmes und 1768 auch sein Oberbau vollendet. 1780 wird die Kirche „elegantier ornata“ genannt und enthielt vier Altäre (Hippolytus 1859, 86). Eine vor kurzer Zeit noch hier vorhandene spätgotische Marienstatue dürfte nach Eisgarn gebracht worden sein.